



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück der XIX. Woche 1688.

1688

(301)

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das IV. Stück der XIX. Woche 1688.

Genua vom 24. April.

Aus Corsica will verlauten / daß 2. Französische Schiffe / unweit Sardinien / ein Algierisch mit 36. Canonen weggenommen / und 400. Eclaven gemacht ; man hätte auch diese Tage eine Barcke in See treiben gesehen / welche vielleicht von den Türcken war ausgeplündert gewesen. Der Hr. Gio. Batt. Spinola hat sich in den Convent der Jesuiten / da er schon über siebenzig Jahr alt / begeben / des Willens / den Orden anzunehmen. Der Herr Gio. Stefano Centurione liegt in seinem sisten Jahre tod. franck dar nieder.

Meyland vom 28. dito.

Am Donnerstage ist / wie gedacht / die General Musterung der Cavallerie zu Pavia gehalten worden ; und hat darauff Se. Excell. unser Gouverneur 10. Compagnien beordert / nach Cremona und andern Plätzen zu gehen / bey ausdrücklichen Befehl / daß weder Officierer noch gemeiner Soldate von seiner Standarte weg gehen soll ; des Tages aber drauff hat selbiger / in Begleitung des General Feld-Marschalls und vieler anderer Officierer sich nach Alexandria und andern Orthen erhoben / überall zu Dienste der Cron Spanien gute Anstalt zu machen. Der Hr. Gio. Pesaro / welcher als Venetianischer Ambassadeur nachm Spanis. Hofe gehet / ist heute von hier auff gebrochen / seinen Weg anzutreten / nachdem er unlängst hier von Venedig angelanget.

Turin vom 1. May.

Der Hof ist noch zu Venaria / wird aber bald wieder herein kommen. Die Herzogin hat allda einigen Anstoß von Ohnmachten empfunden / wie man meynt / wegen ihres Schwanger-seyns. Am Sonntage ist ein solcher grosser Regen gefallen / daß der Pd gleich ausgetreten / und wo er nicht Montages hätte nachgelassen / dürfften die Türcken wohl darauff gegangen seyn. Man sagt / daß der Graff von Verba zu Ende künfftiger Woche nach Teutschland auffbrechen werde / indessen er sich zur Campagne eifertigst ausrustet. Von dem Marchesen di Pavella sagt man desgleichen. Am Dienstage ist der Currier wieder zurück gekommen / welchen der Hof nach Wien an den Prinz Eugenio di Savoia abgeschickt / selbigem anzumelden / daß der Herzog ihm die beiden stattlichen Abteyen / welche der verstorbene Don Antonio gehabt / conferiret.

Venedig vom 7. dito.

Aus Levante hat man nichts / weil nur eine Pincke mit Sals von Trapani angekommen / mit Bericht / daß den 12. passato oberhalb des Capo Spartivento ein Schiff mit einem rothen Creuze in weissem Felde / gegen sie angesegelt / da sich der Capitain mit dem Schiffs-Volck retiriret / und die Pincke verlassen ; als aber das Schiff heran genahet / und diese verlassenen gesehen / hätte selbige einen Canon-Schuß / jedoch nur blind / gethan / damit zu verstehen zu geben / daß es kein feindseliges wäre ; man hätte aber nicht trauen wollen /
dar

darauß das Schiff weiter gefegelt / und als jene wieder zurück gekommen / hätten sie befunden / daß aus der Pinck'e / die Helfte ihres Brots / etwas Wein / und 20. Stück Käse heraus genommen worden ; wußten aber nicht / was es vor ein Schiff gewesen. Endlich ist am Sonhabende die gedachte Convoy aus hiesigem Haven abgefegelt / und ob das Regenwetter gleich noch anhält / hoffet man doch / daß sie bald guten Wind bekommen werde. Nachdem die erwarteten Schweizer auffm Lido angekommen / sind selbige diese 27^{te} Tage von einem Savio hiesiger Republic / in Beyseyn des Hn. Generals St. Polo / gemustert worden. Weil nun die 3. Jahr um / welche dieser zu dienen versprochen / ist Se. Excell. von der Republic auff andere 3. Jahre / in Dalmatien zu dienen / von neuen angenommen worden / wohin er neben seinem Sohne / welcher Serg. Mag. di Battaglia / innerhalb 15. Tagen auffbrechen wird. Der König in Franckreich hat ihm vergünstiget / über seine Güter / so er zu Metz und in Lothringen hat / die ihm aber / weil er Protestantischer Religion / die Königl. Kammer confiscirt gehabt / nach Belieben zu disponiren / in Ansehung / daß er in vorigen Kriegen der Crone gute Dienste gethan. Von denen obgedachten Schweizern / deren 2700. gewesen / sind ihrer 300. weil sie noch zu klein / wieder erlassen / und die übrigen in 10. Compagnien vertheilet worden / über welches Regiment der Herr Beroldingen zum Obristen gesetzt ist ; er wird aber nicht mit gehen / sondern eine neue Werbung anstellen : die Bölscher jedoch werden neben unterschiedlichen Freywilligen ehest auffbrechen. Ein Schiff von Tripoli mit Salz beladen / bringet / daß ein Chiaus da ankommen / mit Dredre / daß selbige Corsaren sich mit der Directis. Armade zu Constantinopel conjungiren sollen : dergleichen Befehl auch nach Algier und Tunis abgegangen ; man wußte aber noch von keiner Resolution. Ein Schiff / so in 20. Tagen aus Cypren / und in 10. Tagen aus Zanten gekommen / berichtet / daß bey unserer Armade alles wohl stehe / und es die Convoy unter dem Hn. Vettor Vendromino mit einer halben Millien Contanten daselbst hinterlassen ; gegen Ragusa aber der Militz / so nach Dalmatien gehet / begegnet. In Cypren wäre die Zeitung auch erscholien / daß zu Constantinopel alles auffrührisch / und täglich große Mordthaten begangen würden. Allhier hat man eine 3. tägige Procession gehalten / Sonnenschein und gut Wetter zu erlangen. Warschau vom 30. Apr.

Nunmehr werden wir Ihr. Königl. Majest. neben dero ganzen Hoffstaat bald wieder bey uns haben / wie denn dieselben den 4. May gewiß allhier haben seyn wollen. Nach Ihr. Majest. Ankuufft wird man von wichtigen Materien zu hören haben / allermassen sich schon viel vornehme Herren zu bevornehmendem Consilio Bellico allhier eingefunden. Et. Emireng / den Herrn Cardinal und Erb-Bischoff vermuthen wir auch jündlich / weil den 10. May die Juidicia allhier wieder sollen angehen. Ihr. Gnaden / der Herr Bielnicki / Starosta von Marienburg / soll denominiret seyn / in Gesandtschaft zu Ihr. Churfl. Durchl. von Brandenburg zu gehen. Zu der bevorstehenden Campagne werden / so viel möglich / alle nothwendige Anstalten gemacht / sonderlich wird bey der Infanterie mit den Decoreen mit allem Ernst fortgefahret / dergleichen auch bey den Dragonern geschiehet / und sind von beiden die Werber nach Preussen abgegangen. Allhier in Polen ist des Volcks genug / deswegen die Werber nicht viel Mühe haben / ihre Mannschafft zusammen zu bringen. Aus der Ukraine
höret

höret man nichts widerliches / siehet aber zu besorgen / daß der Feind werde wieder kommen / weil er nummehr Futter vor die Pferde im Felde findet; Allein wir getrosten uns der Bigtanz des Gro. Feld. Herrns/ welcher zu Lemberg alle mögliche Anstalt machet/ den Barbaren bey einem unvermutheten Einfall zu begegnen. Der Herr Cardinal Runcinis präparirt sich/ noch vor Pfingsten von hinnen abzureisen / weil er diese Tage die Avocatoria von Rom erhalten hat.

Stockholm vom 24. dito.

Ex. plet man vernimt/ soll der nemlich aus Polen anher gekommene Expreffe unter andern mitgetracht haben/ wie daß Ihr. Königl. Majest. neben denen Herren Senatoren auff dem Reichs. Tage zu Grodno entschlossen gewesen/ eine genaue Alliance mit dieser Cron zu schließen/ wie denn deswegen von Warschau bey Ankunfft des Königs daselbst / ein Ambassadeur mit einer Vollmacht anher geschickt werden soll/ mit Ihr. Königl. Majest. darüber zu tractiren/ welches diesem Hoff nicht unangenehm zu seyn schelnet / in dem man auch in dergleichen mit Moscau siehet. also desto freyere Hände zu haben/ den Teutschen Provinzen im Nothfall beizustehen. Die Schonische Armee wird von den Dabtern / Westmanländischen und einigen andern Fänischen Regimentern / als der Kern von Soldaten / formiret / zu welchem die Königlich Garde und der Schonische Ausschuss stossen werden / also daß eine Armee von 15. bis 16000. Mann daselbst diesen Sommer über campiren dürften. Die übrigen sollen nach Pommern übergeschifft werden. Man vermeynet/ daß Ihr. Königl. Majest. noch diese Woche dero Reise antreten werden/ die Kriegs. Flotte abzuschicken/ weil die Dänische/ dem Vernehmen nach/ sich bereits in See soll sehen lassen. Copenhagen vom 1. May.

Zu denen Schiffen/so bereits ausser dem Baum geleet / sollen noch einige andere Kontrimen/ und in der Ost. See kreuzen. Die Flotte / so man in See bringen will/ bestehet in 40. Capital Kriegs. und einer guten Anzahl an Brand. und Proviant / Schiffen / welche unter der Hand ganz fertig gemacht werden. Die Milliz wird fleißig gemustert / und von Ihr. Königl. Majest. die equippirte Schiffe besichtigt. - Haag vom 10. dito.

Der Herr Vice. Admiral Everts hat Dvdtre bekommen/ eilends mit seinen Schiffen/ welche bereits Segel. fertig sind/ in See zu gehen/ und sich mit denenjenigen/so unter dem Vice. Admiral Menoinde vor dem Lande kreuzen/ zu conjungiren; Mit denen andern/so in Reserve bleiben sollen/ wird auch eiferig fortgefahren / massen wir von allen Drtchen gewarnet werden/ auf unserer Hut zu seyn/ weil die Benachbarten so stark sich rüsten. In Engeland widersetzet sich noch alles wider die Aufhebung des Testz / daß also Ihr. Maj. schwerlich zu dero Zweck gelangen dürften. Verwichenen Freytag sind die Herren Deputirten Ihr. Hochmög. zu den Ost. Indischen Sachen mit denen Deputirten der Glückfluge aus Piemont in Conferentz gewesen / und auff favorable Conditiones mit denenselben einig worden / daß nemlich 200. Familien von solchen vertriebenen Reformirten nach dem Cap de bonne Esperance sollen gebracht werden/ solches Land anzufüllen/ und die Handlung fortzusetzen. Amsterdam vom 11. dito.

Am den noch residirenden 25. Kriegs. Schiffen wird noch unauffhörlich gearbeitet / selbst ge gleichfalls mit eisen in See zu befördern/ und sagt man / daß sie schon mehrtheils fertig. Die Matrosen und andere Zubehörungen sind auch schon an der Hand/ daß sie also nur auf Dvdtre warten/ worüber im Haag gearbeitet wird / dahin sich die Herren der Admiraltät und der Hr. Admiral Evertsen begeben haben/ sich disfalls mit Ihr. Hochmögenden zu bereden. Aus Engeland vernimt man/ daß eine Esquadre Kriegs. Schiffe von dem andern Rang in See gelauffen/ wosin sie aber ihren Weg genommen/ ist unbekant/ und soll Dvdtre ergangen seyn. die übrigen Kriegs. Schiffe außs. schlenmige auszuhüsen. Die Französ. Flotte soll auch bereits in See seyn/ und gleichfalls mehr Kriegs. Schiffe equippiret werden/ welches viel Nachdencken giebet.

Frankfurt vom 4. dito.

Vorgestern sind des Hm. Herzogs von Crov Bediente und Bagage zu Wasser allhier angekommen; Ihr. Durchl. aber werden morgen hier erwartet / und dero Reise nach Ungarn fortsetzen. Erakburg vom 10. dito.

Vergangenen Freytag ist wieder ein Regiment zu Fuß/ Namens de Jasse/ von Freyburg kommend / nachdem er 2. Nacht hiesiger Gegend gelegen / auch nach Landau zu arbeiten/ gangen/ so/ daß nun bey 14. Bataillonz/ ohne das Vinconellische Regiment Dragoner/ darun-

ten Meget. So befindet sich auch Konf. de Verhelot / einer von den fünf vornehmsten
Machtern/welcher die Matelats des ganzen Königreichs liefert/und die Direction der Pulver-
Magazinen hat/ alhier/ die Arsenale und Magazin-Häuser in allen Gränz-Festungen zu pro-
viantiren. Heute geget der Königl. Intendant ins Ober-Elsas biß Betsfort/selbige neue For-
tifications-Arbeit zu besichtigen. Auch sollen diesen Tag Ihr. Hochfürstl. Durchl. Prinz Louys
von Baaden dero Rückreise auß der Post über München nach Wien antreten.

Wien vom 13. dito.

Der Hr. Marggraf von Baaden/ Kaiserl. Kriegsh. Hoff-Präsident/ hat sich bereit/ vor
Allen anwesenden Botschaftern und hohen Ministerns beurlaubet/ dürfte aber noch so lange all-
hier verbleiben/ biß der Prinz Louys von Baaden zurück kömmt: Indessen sind seine meisten Of-
ficiers bereits nach Regensburg abgereiset. Der Obr. Utriezaga hat durch eine eigene Staffeta
vom 8. dieses den Kaiserl. Hoff benachrichtiget/ was Gestalt die Türcken in Stadt-Weissen-
burg/ als sie die Präparatoria zu Einverfugung der Feuer- Kugeln und Bomben geichen/ die 3.
darin liegenden Commandanten/ ungeacht der vornehmste sich sehr darwider gesezet/ endlich da-
hin bewogen / daß die selbe 3. Ugen anher gesandt / welche vermittelst gungsammer / so wohl von
besagten Commandanten/ als der darinnen liegenden Soldatesca unterschriebener Vollmacht /
die Ubergabe des Platzes mit ihm zu capituliren angefangen / dergestalt/ daß ihnen gleich dertent
Erlauren ein freyer Abzug in Türckey / wohin sich ein ieder selbst begeben wolle/ gestattet / biß
an die Donau frey und sicher convoyret/ alldort auß Schiffe gesezet/ und ungehindert abgeföh-
ret werden mögten: der freye Abzug soll mit dem Gemehr und klugendem Spiel geschehen/
und die Besatzung befugt seyn/ alle ihre Fahrniß an Haas und Gütern mit zu nehmen/ das übrige
aber samt der Munition und Stücken/ davon sie jedoch 3. präntendiren / in der Festung ver-
bleiben/ die gefangenen Christen los gelassen/ und durch Geißel convoyret werden/ daß die For-
tification durch heimlich gelagtes Feuer nicht verwüthet/ und die Schiffe ohne Schaden wieder-
zurück geschickt werden. Unterdessen hat der Hr. Gener. Caraffa aus Stebenbürgen anher ge-
schrieben / daß von einiger Zusammenziehung der Armee nichts eigentliches zu berichten / und
dem Groß- Sultan unmäßig nahe / eine solche Mannschafft zusammen zu bringen / mit der er
sich persönlich ins Feld begeben könnte; er meldet auch dabey/ daß 2. Chausen bey dem Fürsten
Abassy angelanget/ welche ihm den grossen Mangel an Gelde bey der Ottomannif. Pforte / und
wie dieselbe viel Millioner zu Stillung der tumultuirenden Armee ausschütten müssen/ notifi-
cirt/ und von demselben begehrt/ daß er bey so beschwerlichen Zeiten/ und zu Vertheidigung der ge-
genwärtigen Unkosten ein mehrers/ als sonst gewöhnlich/ beytragen/ dessen sich aber die Steben-
bürgif. Land-Stände entschüttet / weil sie ohne das den Teutschen Lebens-Mittel beschaffen
müssen.

Ein anders vom vorigen.

Zu Ofen ist ein Edelmann / Le. Daun genant / welcher seinen Herrn/ Marquis de May/
schon vorm Jahre ermordet/ enthauptet/ der Körper außs Rad gelegt/ und der Kopff auf einen
Nahl gesteckt worden. Man hat auch den Ungarischen Bauer/ der den Stuhl-Weissenburger
Präbeyden den Weg gesezet / und über die Donau geföhret / mit seinem Schiffe alda einge-
bracht. Ihr. Kaiserl. Maj. halten mit Ihr. Durchl. Hn. Herzog zu Lothringen und dero Mi-
nistris täglich darüber Conferenz/ wie die bevorstehende Campagne glücklich einzuwickeln/ und
alle Nothwendigkeiten darzu zeitlich verschaffet werden können/ damit kein Mangel erscheine;
Hochgedachter Herzog macht sich nun darbey Reise-fertig / sich zeitlich bey dem Kender-
vous einzufinden/ damit keine Zeit versäümet / sondern dem Erbfeind zeitlich Abbruch gethan
werden möge/ ehe derselbe ins Feld gehe / worzu noch gar eine schlechte Apparenz seyn solle.
Sonst hat man aus Constantinopel / daß der Groß-Bezier daselbst in Vereinstschafft gestanden/
mit der Miliz gegen Ungarn aufzubrechen; nachdem aber selbigem die Nachricht gebracht/ daß
die verhofften starken Truppen der Tartarn nicht erscheinen könten / und über das die Vene-
tianer eine sehr grosse Macht nach Regroponte schicken würden/ zugleich auch Caminiec in gros-
ser Gefahr stücke: als ist er gezwungen worden / seinen gefassten Schluß zu ändern / welchen er
dahin eingerichtet / den größesten Theil von solcher Miliz nach Regroponte zu senden/ hinge-
gen aber in Ungarn nur die Festungen stark zu besetzen / und ein fliegendes Corpo ins Feld zu
stellen/ damit ein und andern Einfall zu thun.

E. R. D. E. der 19. Woche.